Personale Erzählperspektive Deep-POV: Wie flexibel geht ihr damit um?

Dankeschön für eure Buchtipps :)

nicolailevin hat Folgendes geschrieben: Ich finde, zum Viele-Perspektiven-Lernen ist Juli Zehs "Unterleuten" perfekt.

10 oder mehr Figuren, unterschiedlichste Hintergründe, und alles dreht sich um deren Einstellungen und Befinden. Die unterschiedlichen Bildungslevel hat sie m.E. perfekt hingekriegt, dass die Extreme nerven bzw. viel schwieriger zu treffen sind, gilt - m.E. - auch bei ihr.

Zitat: Leseprobe von Amazon, Unterleuten, Kapitel1:
Jule wurde lauter. »Wenn sie einsehen, dass sie nicht dem Tier einen Schrottplatz erlauben und uns den Sichtschutz verbieten können!«
Gerhard schüttelte den Kopf. Es brachte nichts, auf diese Weise darüber zu reden. Tatsache war, dass von der geplanten Mauer seit Monaten nicht mehr als ein metertiefer Schacht entlang der Grenze zu Schallers Grundstück existierte [mehr Text, weitere Beschreibungen]. Um effektiven Sichtschutz zu bieten, musste sie 2,40 Meter hoch sein [mehr Text, weitere Beschreibungen].
»Gegen den Gestank würde die Mauer sowieso nicht helfen«, sagte er leise.
In den vergangenen vier Tagen hatte sich der Rauch im gesamten Garten verteilt. Die Schwaden zogen über den Schützengraben, hingen in den Himbeersträuchern, fuhren in kleinen Wirbeln durch die drei jungen Tannen, …[langer Absatz, viel mehr Beschreibungen]“ [Dialog geht weiter]

Das ist für mich kein Deep-POV. Anstatt Jule zu antworten, gibt es eine lange Rückblende mir Details (2,40m hoch). Ein oder zwei Sätze Erinnerungen eingestreut wäre in Ordnung, aber das hier ist eine längere Erklärung des Autors an den Leser und nicht das, was Gerhard in der Mitte des Dialogs denken würde. Nachdem Gerhard dann endlich gesprochen hat, gibt es eine noch längere Beschreibung.
Dort steht dann „hingen in den Himbeersträuchern, fuhren in kleinen Wirbeln durch die drei jungen Tannen“.
Sehr schön geschrieben, aber bei Jule und Gerhard herrscht gerade Ausnahmezustand. Beide sind aufgebracht. In dieser Situation würde er nicht über kleine Wirbel nachdenken, die durch die jungen Tannen fuhren. Das ist eine schöne bildhafte Sprache der Autorin, aber kein Deep-POV von Gerhard.

Corydoras hat Folgendes geschrieben: Das Lied von Eis und Feuer. George Martin spielt mit den unterschiedlichen Wissensständen und Falschinformationen der Figuren. Und man kennt auch die Gedanken des jeweiligen Perspektivträgers.
Ich habe vor etwa 20 Jahren Game of Thrones auf Englisch gelesen, etwa zu dem Zeitpunkt als es herausgekommen ist. Daher kann ich mich kaum noch daran erinnern. Ich habe mir auch hier bei Amazon die Leseprobe besorgt.

Zitat: Leseprobe von Amazon, Die Herren von Winterfell, Kapitel1 – Bran, erster Absatz:
Kalt und klar hatte der Tag gedämmert, mit einer Frische, die vom Ende des Sommers kündete. Sie brachen im Morgengrauen auf, zwanzig insgesamt, um der Enthauptung eines Mannes beizuwohnen, und Bran ritt unter ihnen , ganz nervös vor Aufregung . Es war das erste Mal, dass man ihn für alt genug erachtete, mit seinem Hohen Vater und seinen Brüdern zu gehen und zu sehen, ...
Kein Deep-POV. Bran ist sieben Jahre alt. Der Text ist viel zu gehoben. Er nennt Eddard Stark einfach nur „Vater“ und nicht „hoher Vater“. Es klingt so, als würde eine weitere Person diese Geschichte erzählen, aber nicht Bran.

Murmel hat Folgendes geschrieben: "Liebes Kind" ist ein Beispiel, wie intensiv das werden

Personale Erzählperspektive Deep-POV: Wie flexibel geht ihr damit um?

kann, sicher ein Grund mit, warum der Thriller zu einem Bestseller wurde.

Zitat: Leseprobe von Amazon, Liebes Kind, Kapitel1 (Die Unfallnacht), erster Absatz:

AB negativ ist die seltenste Blutgruppe und zeichnet sich dadurch aus, dass sie keine Antikörper gegen die Blutgruppen A und B besitzt. Das bedeutet, dass Mama das Blut aller anderen Blutgruppen bekommen kann. Das weiß ich, weil wir im Unterricht schon über Blutgruppen geredet haben. Und weil es im dicken Buch steht.

Das was ich bis jetzt gesehen habe, wird aus der Ich-Erzählperspektive geschrieben – vielleicht ändert sich das noch später im Buch. Aber trotzdem geht es hier etwas aus dem Deep-POV heraus: „Das weiß ich, weil wir im Unterricht schon über Blutgruppen geredet haben." Hannah ist gerade im Krankenwagen. In dieser Situation würde sie entweder nicht daran denken, woher sie das Wissen hat, oder so etwas denken wie „Zum Glück habe ich im Unterricht aufgepasst". Die Formulierung „Das weiß ich ..." klingt nach einer Begründung speziell an den Leser gerichtet.

Generelle Anmerkung zu den Büchern: Mit geht es nicht darum die Werke schlecht zu reden. Ich finde die Leseproben sogar gut und werde mir Liebes Kind und Unterleuten vielleicht kaufen. Beide Bücher gefallen mir vom Stil her. Game of Thrones ist sowieso super.

Aber hier ging es um Deep-POV. Wie tief muss ich gehen und ab wann ist es kein Deep-POV mehr? Mich hatte die Aussage irritiert, dass man Deep-POV konsequent durchziehen muss, wenn man mal damit anfängt. Wie aber hier die Beispiele zeigen (und andere Bücher, die ich überprüft habe), macht das in der Praxis scheinbar kein Mensch. Ich finde das gut, denn es zeigt mir, dass man es nicht all zu streng umsetzen muss. Es ist eher ein cooles Werkzeug und eine Art Richtlinie und man kann etwas auf Distanz gehen, wenn es die Situation erfordert.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).